

## 4. Das Bootshaus

### 4.1 Maße und Anregungen für Ruderanlagen

Will ein Verein eine Ruderanlage neu planen, müssen folgende Voraussetzungen berücksichtigt werden:

- die Größe des vorhandenen Grundstücks
- die Anzahl der unterzubringenden Boote
- die Mitgliederzahl
- bauliche Auflagen seitens der Behörden
- und vor allem die zur Verfügung stehenden Mittel

Die Bootshalle ist der wichtigste Bereich, der auch am sorgfältigsten geplant werden sollte. Dazu gehören außerdem Sanitär- und Umkleieräume, Gemeinschaftsräume, Werkstatt, eine Steganlage und meistens auch ein Kraftraum. Manche Vereine leisten sich darüber hinaus ein Ruderbecken (siehe 4.4), obwohl diese Anlagen heute nur noch bei Vereinen, die an stark strömenden Gewässern liegen, eine Bedeutung in der Anfängerausbildung und bei Messausstattung auch zur Konditionsüberprüfung haben.

Hier sollen jedoch nur Anregungen und Mindestanforderungen für den ruderpraktischen Teil einer Ruderanlage - Bootshalle, Werkstatt, Kraftraum, Steganlage und Ruderbecken - gegeben werden.

#### 4.1.1 Die Bootshalle

Alle Planungen für eine Bootshalle müssen unveränderbare Maße berücksichtigen, unverzichtbare Räume zur Verfügung stellen und sollten folgenden Ablauf haben:

- Bestandsaufnahme der Rennboote und Gigs nach Bootsgattungen
- Ermittlung der Menge der unterzubringenden Skulls und Riemen, sowie weiteren Zubehörs
- Ein genaues Aufmaß der Halle einschließlich der Türen, Tore, Nischen, Pfeiler usw. erstellen und dafür nach der günstigsten Aufteilung in Bezug auf die Bootslängen suchen.
- Raum für ein Motorboot einplanen!

Bootslängen und die Abstände ihrer Auflagepunkte:

Gigs			Rennboote		
Bootstyp	Länge in m	Abstand der Auflagepunkte in m	Bootstyp	Länge in m	Abstand der Auflagepunkte in m
G 8+	17,40	11,40 (+ Mitte)	R 8+	17,00	11,50 (+Mitte)
G 4+(-)	11,00	7,50	R 4+	13,60	5,50
G 3- / 2+	8,60	4,70	R 4-	12,60	5,50
G 2-	7,00	2,50	R 2	9,90	2,80
G 1	6,60	2,60	Skiff	8,35	2,60 (+Auflagekeile)

#### Längen der Ruder

Skull: 3 m +- 5 cm  
Riemen: 3,75 m +- 5 cm

#### Blattbreiten

Macon: ca. 18 cm Big-Blade: ca. 22 cm  
Macon: ca. 21 cm Big-Blade: ca. 25 cm

#### Maße und Regeln:

- Das Breitenmaß einer Halle bei Lagerung auf einheitlichen Lagern beginnt immer vor den Pfeilern.
- Das freie Gangmaß beträgt mindestens 2 m einschließlich Sicherheitsabstand.
- Das Lagermaß beträgt 1,90 m einschließlich Sicherheitsabstand.
- Das Mindest-Breitenmaß einer Halle beträgt somit 6,00 m für zwei Lager mit Mittelgang (siehe Abb.107).

Aus diesen Vorgaben ergibt sich ein ideales Hallenmaß von 6 X 30 m (siehe Abb107), wobei auf beiden Seiten Platz für Ruderaufhängungen vorgesehen ist.

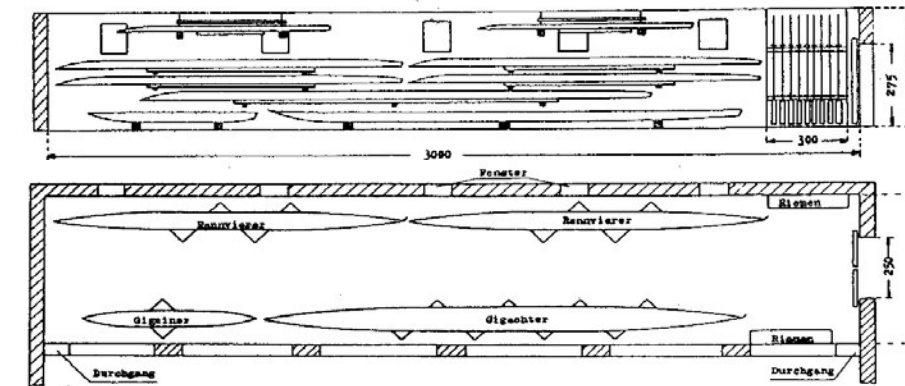


Abb.107: Bootshalle Abmessungen Standardhalle

Will man jedoch noch Einergestelle oder gar den Bootsanhänger mit unterstellen, muss man sich für eine breitere Anlage entscheiden. Praktikabel ist hierfür eine Halle in den Abmessungen von 25 x 7,5 m (siehe Abb.108).



Abb.108: Ideale Halle mit Einergestellen und Bootsanhänger

In dieser Halle haben zwei Gig-4+ hintereinander oder ein R-8+ und reichlich Aufhängungen für Skulls und Riemen Platz. In der Mitte bleibt soviel Bewegungsfreiheit, dass fahrbare Einergestelle oder ein Bootsanhänger abgestellt werden können, ohne dass dies die Handhabung der Boote stärker behindert. Auch zu reparierende Boote finden in der Halle Platz.



Zwei solcher Hallen lassen sich zudem zu einem Bootshaus kombinieren (siehe Abb.109). Bei dem abgebildeten Bootshaus erfolgte dies sogar in zwei Bauabschnitten. Die Hallenhöhe richtet sich neben den Baukosten auch nach der Anzahl der Boote und der Konstruktion der Bootshalle. Einige grundsätzliche Dinge müssen jedoch beachtet werden.

Abb.109: Zwei ideale Hallen mit Rolllüren

- Die Hallentür sollte mindestens 2,75 m hoch und 2,50 m breit sein, damit auch der größte Ruderer die Boote über Kopf tragen kann ohne anzustoßen.
- Die Ruderlängen sind bei Skulls ca. 3 m und bei Riemen ca. 3,75 m.
- Die Reichhöhe der Ruderer für das Herausnehmen der Boote aus dem Lager liegt im Bereich von ca. 2 m

#### 4.1.2 Die Lagerung der Boote und Zubehör

Wie man diese Halle nun zur Unterbringung von Booten und Material nutzt, hängt von der Anzahl der einzelnen Bootsgattungen ab. In Abb.110 sind die für die Lagerung der Boote wichtigen Abstandsmaße der Auflagen angegeben:

Für das unterste Lager bei Gigs benötigt man 80 cm, damit bei einer kieloben Lagerung noch 20 cm für ein Rolllager zur Verfügung stehen, die auch unbedingt nötig sind, damit die Dollen nicht den Boden berühren. Die weiteren Abstände sollten jeweils 60 cm betragen, um die Gigs ohne Probleme einlagern zu können. Daraus ergibt sich eine obere Auflagenhöhe für das 4. Boot von 2,00 m. Will man noch ein 5. Lager nutzen, benötigt man rollbare Treppenstufen (siehe 4.7.6).

Bei Rennbooten reichen für das untere Lager 75 cm und für die übrigen 55 cm Abstand. Es empfiehlt sich jedoch auch hier, den größeren Abstand zu wählen, da die Gefahr der Beschädigungen dadurch gemindert und doch nicht viel Raum gewonnen wird, da das 5. Lager bei Rennbooten mit 2,40 m Höhe für viele Ruderer nicht mehr ohne Hilfen zu erreichen ist.

Entsprechend diesen Maßen müssen nun auch die Schienen zur Aufnahme der Bootsträger an den Außenwänden oder dem Hallengerüst befestigt werden. Abb. 113 zeigt die Anordnung der untersten Schienen, wobei die genauen Auflagehöhen beachtet werden müssen. Die Schienen sollten in Abständen von 2 m an den Wänden mit Abstandshaltern befestigt sein, damit eine Verwindung bei Belastung nicht möglich ist. Verlangt die Stahlgerüstkonstruktionen einen größeren Abstand, müssen senkrechte Schienenstücke eingeschweißt bzw. verschraubt werden, die zur Versteifung dienen.

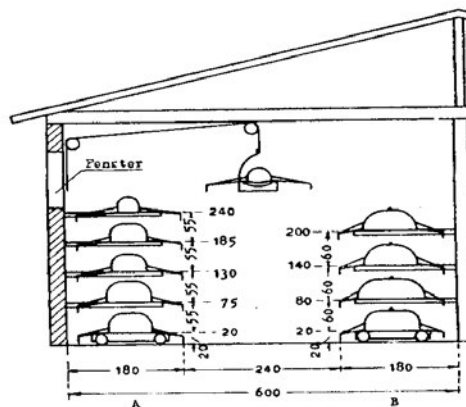


Abb.110: Bootslagerhöhen und Hallenhöhe

Bei den Konstruktionen der Bootsträger haben sich ausziehbare Systeme durchgesetzt. Die Zulieferer bieten sehr unterschiedliche Modelle an, die jedoch alle ihren Zweck erfüllen. Für die Vereine, die das Glück haben, geschickte Handwerker in ihren Reihen zu finden, soll ein gängiges Modell zum Nachbau vorgestellt werden (siehe Baublatt).



Abb.111: Bootsträger ausziehbar



Abb.112: Bootsträger-Aufhängung

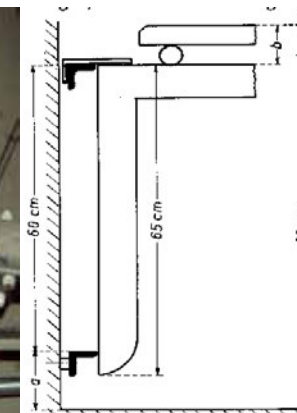


Abb.113: Wand-Schienenabstand

Für das Boden-Rolllager kann man Bauabfälle nutzen. Einige Kanthölzer bleiben immer auf der Baustelle zurück oder lassen sich schnell im Baumarkt besorgen. Eine Bauzeichnung ist in Abb.114 beigefügt.

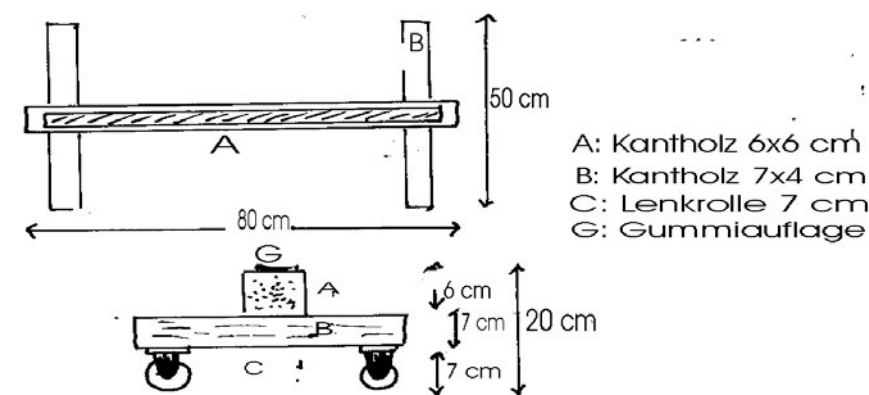


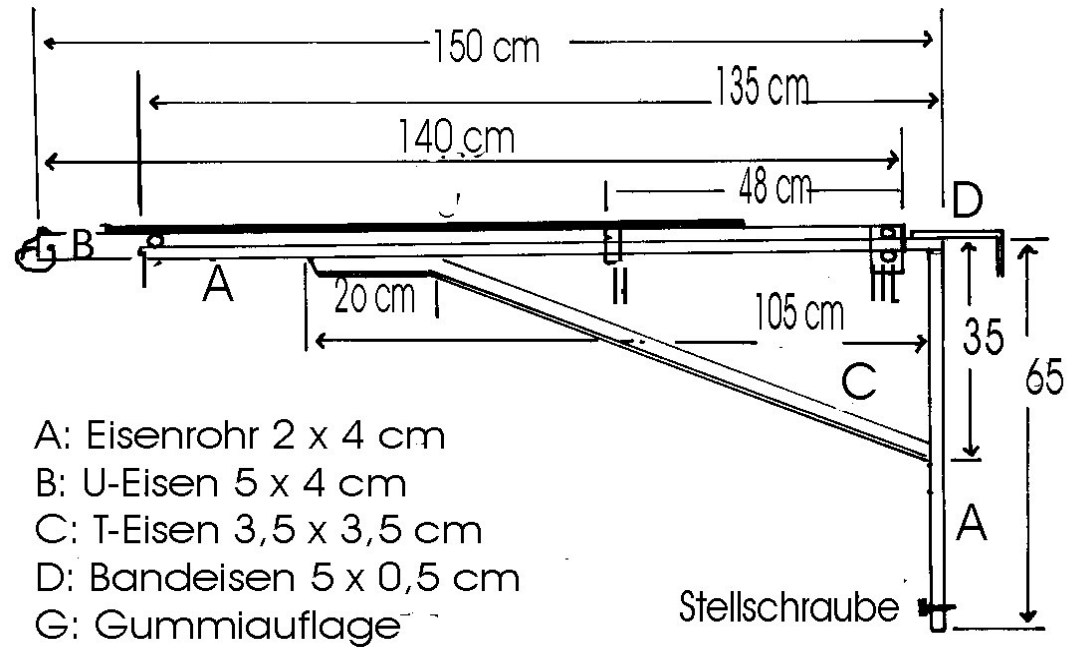
Abb.114: Boden-Rolllager

Natürlich lassen sich diese Bootslager auch aus Metall anfertigen. Im Handel sind verschiedene Modelle zu bekommen.

Auch für die Ruderaufhängung gibt es etliche Möglichkeiten. Falls die Hallenhöhe 4 m unterschreitet, muss eine spezielle Grube bei der Bauplanung berücksichtigt werden (siehe Abb. 115). Die Gestelle können aus Eisenrohr gebogen werden (siehe Abb. 116), was aber nur in einer Schlosserwerkstatt erfolgen kann. Zum Selbstbau besser geeignet ist das im Baublatt dargestellte Modell (siehe Abb.116b). Es lässt sich an die Wand schrauben oder an der Hallenkonstruktion befestigen.

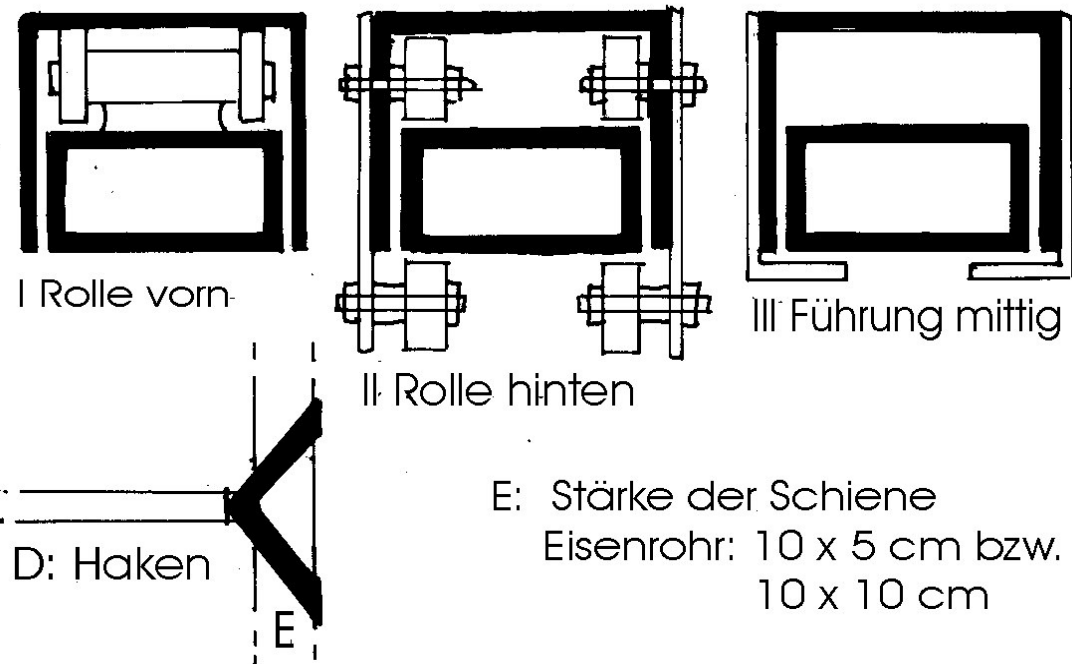


**Baublatt für Bootsträger ausziehbar.**



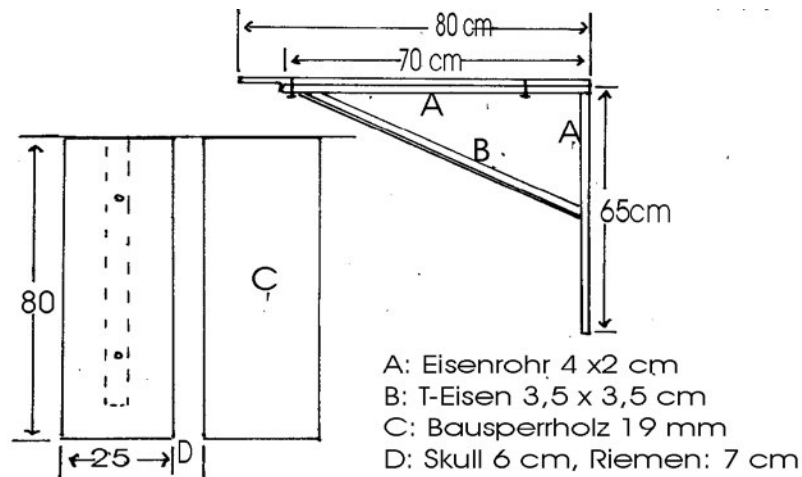
- A: Eisenrohr 2 x 4 cm
- B: U-Eisen 5 x 4 cm
- C: T-Eisen 3,5 x 3,5 cm
- D: Bandeisen 5 x 0,5 cm
- G: Gummiauflage

Stellschraube



E: Stärke der Schiene  
Eisenrohr: 10 x 5 cm bzw.  
10 x 10 cm

**Baublatt Ruder-Aufhängung**



- A: Eisenrohr 4 x 2 cm
- B: T-Eisen 3,5 x 3,5 cm
- C: Bausperrholz 19 mm
- D: Skull 6 cm, Riemen: 7 cm

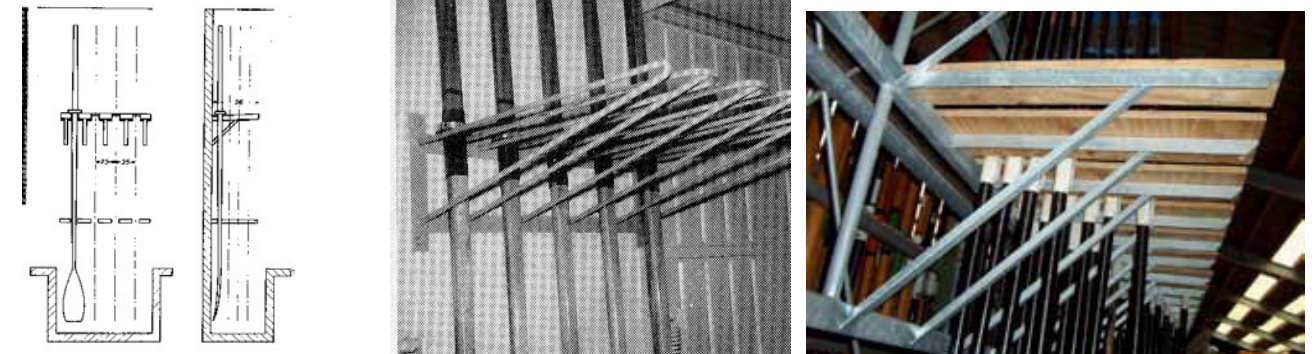


Abb.115: Grube für Ruderaufhängung    Abb.116a: Eisenrohr-Aufhängung    Abb.116b: Aufhängung-Holz Brett

Die Ordnung in der Bootshalle ist eine wichtige Voraussetzung für den reibungslosen Ruderbetrieb. Alle Zubehöerteile sind übersichtlich an gekennzeichneten Stellen aufgehängt oder gelagert. Mustergültig ist das beim Osnabrücker Ruderverein gelöst worden. Ein Artikel von Ludwig Ellerbrake aus dem Rudersport Nr. 1 / 1980 zeigt dies. Jeder Verein wird hier seine spezielle Lösung finden, die auch auf den Hallenbau abgestimmt sein muss.

**Wer Ordnung hält, ist zu faul zum Suchen!**

Wenn Ordnung eingerichtet ist, müssen alle sie nur erhalten. Es geht darum, dass jedes Ding im Bootshaus seinen beschrifteten Platz bekommt.

Diese Einrichtung kann nicht nur aus einigen Nägeln bestehen, die man irgendwo hinschlägt. Mit Liebe zum Detail müssen wir uns Gedanken machen und das Zubehör den Booten zuordnen. Diese installierte Ordnung kann leicht mit einem Blick auf Einhaltung und Vollständigkeit kontrolliert werden.

Riemen Lagerung in beschrifteten Halterungen sollte immer so erfolgen, dass die Bootszugehörigkeitskennzeichnung der Ruder zu lesen ist.

Das übersichtliche Anbringen weiterer Zubehöerteile, die nicht den Booten fest zugeordnet werden können, ist für die Überprüfung der Vollständigkeit und den schnellen Einsatz bei Bedarf unbedingt zu empfehlen.



Abb.117: Das klassische Regiepult mit Fahrtenbuch und Kuli-Halterung, Reparatur- und Schädenbuch, Hausstreckenskizze mit Kilometerangaben der üblichen Fahrtenziele, Klammerbrett für Bootsreservierungszettel für Tages- und Wanderfahrten; Schaukasten mit Ruderbrilleninfo, Bootshausordnung, wichtigen Telefonnummern und weiteren Aushängen; Dollenputzpapier, Bootslappen, Eimer mit Lederlappen oder Aufnehmern zur Bootstrocknung. In vielen Vereinen werden heute schon Computer als Fahrtenbücher eingesetzt, welche die Auswertung für die Fahrtenstatistik ungemein erleichtern. Eine entsprechende Software ist z.B. beim ARC zu Münster entwickelt worden und dort auch zu beziehen. Gelegentlich stehen noch Gießkannen zum Abgießen der Boote zur Verfügung, um Wasser- und Abwasserkosten zu sparen.



Abb.118: Aufhängung für Steuer und Rückenlehnen, soweit diese lose und nicht fest eingebaut sind. Eine genaue Beschriftung mit den Bootsnamen ist unbedingt notwendig. Wenn es sich einrichten lässt, sollten auch alle anderen dem Boot fest zugeordneten Zubehörteile (Bug- und Heckbodenbretter, Zusatzrollbahnen mit Rollsitzen für fußgesteuertes Rudern) hier eingeordnet werden. Lässt sich das aus Platzgründen nicht einrichten, können diese Dinge auch direkt bei den Booten untergebracht werden.



Abb. 119: Der Schlüsselkasten in der Werkstatt ermöglicht eine Kontrolle der Ausgabe für alle verschließbaren Schränke und Fächer in der Bootshalle und im Clubhaus.

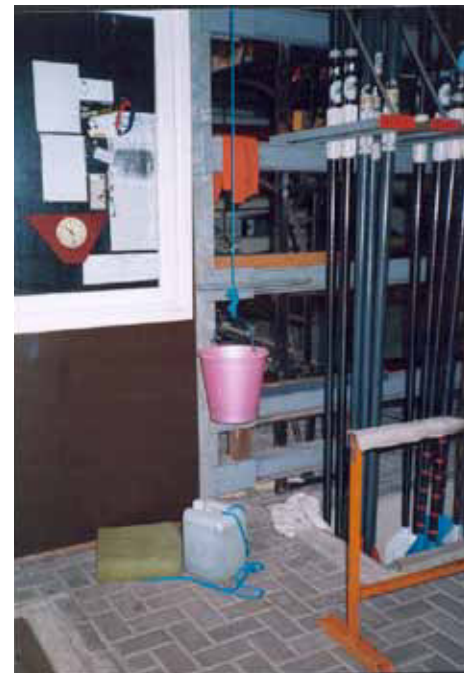


Abb.120: Wischeimer festinstalliert in jeder Bootshalle mit Lederlappen und Schwämmen geben allen Ruderern die Möglichkeit der gründlichen Bootsreinigung nach dem Rudern.



Abb.123: Eine Klinker-Gig im Bootswagen ist auch gut offen gelagert. Bei diesem Service wird sichergestellt, dass das Boot genügend oft gerudert wird.

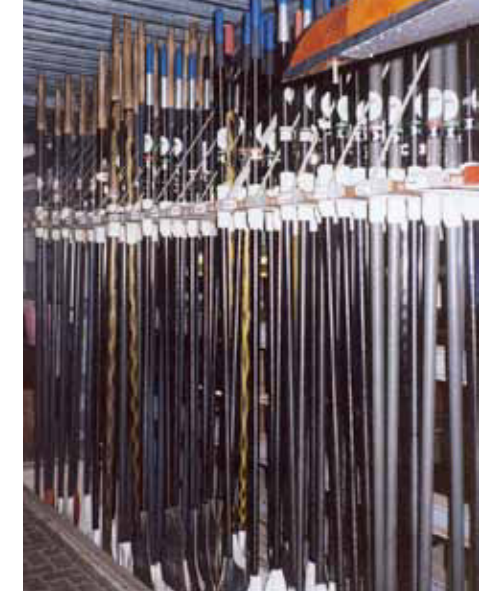


Abb. 121: Skull- und Riemen Lagerung in beschrifteten Halterungen sollte immer so erfolgen, dass die Bootszugehörigkeitskennzeichnung der Ruder zu lesen ist.



Abb.122: Aufgesteckte Isolierstücke auf den Dollenstiften verringern das Risikovo von Bootsschäden beim Einlagern und Herausnehmen der Boote.